

Ein ganzes Gebirge geht auf Reisen

Kunsthändler Ernst Schefer ist nach 15 Jahren mit seinem Atelier von Biessenhofen nach Amriswil umgezogen.

Felicitas Markoff

«In Amriswil werde ich meinen letzten Lebensabschnitt verbringen», sagt der 78-jährige Ernst Schefer. Anfang Juni ist der Kunsthandwerker nach 15 Jahren von Biessenhofen ins Zentrum von Amriswil umgezogen. Für ihn sei der Umzug ein gelungener Neustart gewesen. «Ich habe mich in Amriswil eingelebt und bin hier zu Hause», sagt er.

Mit Hilfe eines professionellen Zügelunternehmens wurde das Atelier innert fünf Stunden gezügelt. Da die Reliefobjekte gross und schwer sind, war auch ein Kran im Einsatz. Ernst Schefer sagt: «Der Zügeltag zog viele Zuschauerinnen und Zuschauer an, das war schon speziell für mich.» Da sich das alte Atelier in Biessenhofen in einer Scheune befand und nur über einen Raum verfügte, ist nach dem Umzug nun vieles anders: «Ich habe jetzt sieben helle und unterteilte Räume», sagt Schefer und wirkt zufrieden.

Wer das neue Atelier in Amriswil zum ersten Mal betritt, findet im ersten Raum zwei grosse Reliefobjekte vor. Eines zeigt sieben Pässe, das andere präsentiert das Tessin sowie das Bündnerland. Dann gibt es noch den Sägeraum sowie weitere Räumlichkeiten mit verschiedenen Reliefs. Da das alte Atelier zuvor abgelegen war, ist es für Ernst Schefer gewöhnungsbedürftig, plötzlich im Stadtzentrum zu arbeiten. Er sagt: «Früher musste ich immer mit dem Auto zur Arbeit fahren. Heute kann ich zu Fuss gehen oder ich nehme ab und zu das Velo.»

Für Ernst Schefer sei dieser Punkt entscheidend gewesen, weil er einerseits seinen ökologischen Fussabdruck gering halten möchte und andererseits



Ernst Schefer arbeitet in seinem neuen Atelier in Amriswil an einem Relief.

Bild: Felicitas Markoff

auch seiner Gesundheit zuliebe. Er konnte sich inzwischen in Amriswil einrichten und die Räumlichkeiten nach seinen Wünschen und Bedürfnissen gestalten. Er sagt: «Grundsätzlich ist alles fertig, es fehlt nur noch der Feinschliff.»

Grösstes Herzensprojekt soll 2027 fertig sein

Obwohl Schefer bereits 2017 mit seinem Herzensprojekt angefangen hat, arbeitet er immer noch fleissig daran weiter. Es wird das grösste Relief sein, das er bisher hergestellt hat. Die schönsten 18 Pässe der Schweiz

«Ich bin alle Pässe auf meinen Reliefs mit meinem Velo abgefahren – und manchmal, wenn ich arbeite, mache ich gedanklich noch einmal eine Fahrt.»

Ernst Schefer
Reliefbauer

werden darauf zu sehen sein, auf fünf Tischen aufgeteilt. Er sagt: «Ich bin alle Pässe mit meinem Velo abgefahren – und manchmal, wenn ich arbeite, mache ich gedanklich noch einmal eine Fahrt mit dem Velo.»

Das Projekt sei schweizweit einzigartig und dauere noch einige Jahre, bis es fertig ist. Während der Coronapandemie konnte Schefer besonders viel Zeit in dieses Projekt investieren. So habe er pro Tag mindestens acht Stunden im Atelier verbracht. 2027 sollte es dann endlich fertig sein. «Ich nehme keine externen Aufträge mehr

an, weil ich mich meinem langjährigen Herzensprojekt widme», sagt Schefer. Sein Ziel sei es, dass er am Ende alle fünf Tische im Paket verkaufen kann. Ab sofort seien auch sämtliche Objekte in der Ausstellung käuflich zu erwerben.

«Um ein Relief herstellen zu können, braucht es Ausdauer, Geduld und eine ruhige Hand», sagt Schefer. Er hat früher als Werkzeugmacher gearbeitet. Da seien diese Eigenschaften ebenfalls wichtig. Und er ergänzt: «Mir sind bei der Arbeit noch nie Fehler passiert. Ich weiss aber nicht, ob das an meinen

guten Augen lag oder ob es einfach pures Glück war.» Bei der Planung hingegen habe er sich hier und da mal verzettelt, aber das sei nicht besonders schlimm gewesen. Über seine Motivation sagt Schefer: «Mit meiner Arbeit möchte ich den Menschen eine Freude machen.» Er habe aber auch lernen müssen, sich dennoch genügend Auszeiten zu nehmen. Denn es komme auch heute vor, dass er viele Stunden pro Woche im Atelier verbringt.

Neugierige kommen unangekündigt ins Atelier

Obwohl das Atelier von Schefer erst seit rund einem Monat in Amriswil ist, habe er schon einige Anmeldungen von Besucherinnen und Besuchern erhalten. Es habe sogar Leute gegeben, die so neugierig waren und einfach unangekündigt bei ihm im Atelier vorbeigekommen sind. Das habe dazu geführt, dass er immer wieder bei seiner Arbeit unterbrochen worden ist, für die er sehr genau und konzentriert arbeiten muss. Aber dies sei inzwischen kein Problem mehr.

Wenn der Kunsthandwerker auf die 15 Jahre in Biessenhofen zurückblickt, dann seien die vielen TV-Auftritte und die Ostschweizer «Fünf-Sterne»-Ausstellung, bei der er mitgemacht habe, die absoluten Highlights gewesen. Es habe wegen seiner Reliefs einen grossen Andrang gegeben, erzählt er mit einem zerschmittenen Lächeln. Aber er habe generell eine gute Zeit mit vielen Besuchen und Höhepunkten in Biessenhofen erlebt.

Wer Interesse hat, sich die Reliefs von Ernst Schefer vor Ort anzusehen, kann sich unter info@reliefbau.ch oder telefonisch unter der Nummer 071 411 2782 bei ihm melden.

Sommerkino zeigt fünf Filme

Bischofszeller Mit dem lauschten Aufführungsort und der familiären Atmosphäre hat das Sommerkino Sandbänkli einen speziellen Charme. Drei Mal im Juli und zwei Mal im August kann man diese Atmosphäre heuer erleben. Wer kommt, geniesst unter freiem Himmel nicht nur spannende Filme, sondern auch gute Gesellschaft mit anderen Kinofreunden. Die Regenschirme können zuhause bleiben – bei schlechtem Wetter wird die Aula Sandbänkli zum Kinosaal. Zum Auftakt wird am Freitag, 15. Juli, 21.15 Uhr, der Film «Gagarine» (Frankreich 2020) gezeigt. In den darauffolgenden vier Wochen stehen folgende Streifen auf dem Programm: «Here we are» (Israel 2020) am 22. Juli, 21.10 Uhr; «Gli anni piu belli» (Italien 2020) am 29. Juli, 21.05 Uhr; «Der letzte Wolf» (Mongolei 2015) am 5. August, 21.00 Uhr; «Der unsichtbare Dritte» (USA 1959) am 12. August, 21.00 Uhr. Für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahren freier Eintritt. (red)

Zwei Routen stehen zur Auswahl

Am kommenden Samstag findet die 15. Kradolf-Schönenberger Wandernacht auf dem Ruinenweg statt.

Monika Wick

Wenn Kurt Etter über seine Spazierstöcke spricht, ist er in seinem Element. «Das hier ist ein Schmugglerstock. Mit diesem misst man das Stockmass von Pferden, und jener wurde im Krieg von einem Internierten aus Polen geschmuggelt», erklärt er und deutet auf die alten Schmuckstücke. Auf den ersten Blick sehen sich die Spazierstöcke ziemlich ähnlich, doch in ihrem Innern verbergen sich verschiedene Geheimnisse. «Hier drin steckt ein Dolch und in diesem ein Gewehr», sagt Kurt Etter, während er die Spazierstöcke auseinanderschraubt, um zu beweisen, dass seine Aussagen stimmen.

Zwischenhalt bei der Ruine Heuberg

Noch stehen die rund 25 Spazierstöcke in Reih und Glied im Dorfmuseum, das Kurt Etter in Donzhausen betreibt. Am

16. Juli bringt er sie zur Ruine Heuberg, wo er sie den Wanderern präsentiert. Dort werden sie auch erfahren, was es mit

dem Spazierstock auf sich hat, an dessen oberem Ende eine schwere Bleikugel befestigt ist. «Als Kinder haben wir immer



Gemeinderätin Andrea Zuberbühler und Kurt Etter vom Dorfmuseum Donzhausen mit Spazierstöcken.

Bild: Monika Wick

gehofft, ihn einmal benutzen zu können», sagt Kurt Etter.

Federführend bei der Organisation der Wandernacht ist Gemeinderätin Andrea Zuberbühler. «Da die Wandernacht dieses Jahr in die Sommerferien fällt, eignet sie sich auch bestens für Familien mit Kindern», erklärt sie. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben auch dieses Jahr wieder die Wahl zwischen einer vier und einer zehn Kilometer langen Route.

Die kürzere der beiden Wanderungen beginnt um 20 Uhr beim Restaurant Mühle in Schönenberg und führt via Roore und Ruine Heuberg zur Ruine Last. Die längere Wanderung, welche um 19 Uhr startet, verläuft gleich, verfügt jedoch über eine Zusatzschleife, welche die Wanderer ins Restaurant Sonne nach Neukirch an der Thur führt. Dort halten die Wirtsleute eine Stärkung bereit. Für alle, die sich schon vor Beginn der Wanderung stärken wollen,

öffnet das Restaurant Mühle seine Gaststube bereits um 17 Uhr.

Individuelle Rückkehr zum Ausgangspunkt

Die Wandernacht findet bei jedem Wetter statt und ist für alle Teilnehmer kostenlos. Einzig für die Verpflegung müssen sie in die eigene Tasche greifen. Die geführten Wanderungen beginnen um 19 respektive 20 Uhr. Die Organisatoren empfehlen allen gutes Schuhwerk, der Witterung angepasste Kleidung sowie die Mitnahme einer Taschenlampe. «Man kann sich aber auch selbstständig auf den Weg machen», betont Andrea Zuberbühler. Dann läuft man allerdings Gefahr, nicht auf Kurt Etter zu treffen und zu erfahren, was es mit dem Spazierstock mit der Bleikugel auf sich hat.

Wandernacht am Samstag, 16. Juli bei jeder Witterung. Die geführten Wanderungen beginnen um 19 und 20 Uhr.